



DIÖZESE
INNSBRUCK

Digitales Archiv

Herr, gib uns einen beständigen Geist! Die Treue

Digitales Archiv

Shelf Mark: 1.3.1.12.51

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-4284](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-4284)

Herr, gib uns einen beständigen Geist !

D i e T r e u e

Es bleibt nichts anderes übrig- wenn man heute in den Dienst des Herrn und seines Reiches treten will , im freigewählten Stand der Ehelosigkeit um des Himmelsreiches willen , dann wird unser Lebensboot eine Bugwelle haben müssen , weil es Wogen des Zeitgeistes schneiden muß , die sich uns entgegenstemmen . Und es geht zweifellos um die Einübung von Haltungen , die nicht gerade Tugenden unserer Zeit sind. (Es ist nicht so , daß das in allem gilt . Es gibt auch Wellen des Zeitgeistes, die uns tragen und die Aufgabe erleichtern , man denke nur an die verstärkten Gefühle für Solidarität , Akzeptanz von Behinderten und Schwachen , Grundströme religiöser Sehnsucht usw.) . Aber die Tugend, um die es hier geht , ist keine Tugend der Epoche . Dazu ist unsere Zeit , unser Way of Life viel zu unruhig , hektisch , flüchtig , sprunghaft , auf flinke Reaktionen , jähe Umstellungen , auf Moden und manipulierte Veränderungen programmiert. Verhaltensforscher haben einmal vom "Momentanismus" des modernen Menschen gesprochen . Wir sind vom J e t z t beeindruckt , . Vergangenes zählt nicht viel (selbst bei Gebildeten ist historisches Wissen dürftig) und was die Zukunft betrifft , so ist eine auf bloße Absicherung bedachte , verwöhnte Wohlstandsgesellschaft auch nicht gerade auf kühne Träume eingestellt . Das Hier und Heute gilt . Der Augenblick zählt , seine Faszination , sein Angebot, das Modische , Nützliche , Greifbare, Angenehme ,Wunscherfüllende , Sofort-Befriedigende ... Das haben die Verhaltensforscher mit dem Momentanismus des des modernen , zivilisierten Menschen gemeint . Etwas ist an dieser Haltung richtig , wenn man daran denkt , daß Vergangenheitsverklärung genau so eine Gefahr ist wie die Zukunftsillusion -aber für unsere Haltung , um die es uns hier geht , ist diese überakzentuierte Zuwendung zum Augenblick zweifellos eine Gefahr .

*fruchtbarsten
Kolonien:*

Es geht um die T r e u e .

*Es geht um die
Haltung, die das
mit überspannt.* In der Heiligen Schrift des Alten und Neuen Bundes ist sie hoch gepriesen . Das Nibelungenlied singt noch : "Und die die Besten waren, ließen die Treue nicht ..." . Schiller hat noch in der "Bürgschaft" gemeint " Und die treue , sie ist doch kein leerer Wahn... " . Aber unsere Zeit trällert als Leitmelodie das Chanson der Operette "Treu sein, das liegt mir nicht , weil ich leicht den Kopf verlier..." . Selbst

durch die positiven Ströme unserer Zeit zieht so etwas wie eine tiefgründige Bindungsangst Bindungen empfindet man als menschlich nicht zumutbar, als Fessel der Existenz, als endgültigen Verlust von Freiheit, als unerträgliches Risiko. Und so möchte man selbst das Gute immer nur auf Widerruf tun. Manchmal ist das berechtigt. Aber als ~~als~~ Ganzes ist das Schwinden von Treue ein unglaublicher Verlust von Lebensqualität in Gesellschaft und Familie, Welt und Kirche. Es ist ja irgendwo begreiflich, daß die vielen zerbrochenen Ringe und aufgelösten Versprechen, die man rundum erlebt, den Mut zur Bindung schwinden lassen können - aber eben, weil dieser Trend so stark ist, müssen wir gegen diese müde Woge der Bindungsscheu ansteuern. Und wir dürfen die Bugwelle der Unmodernität und ~~der~~ gestriger Einstellungen und versäumter Lebenschancen und was man uns da vorwerfen mag, nicht fürchten.

Wenn wir über die tiefste Motivation zum Treubleiben im Glauben und im Beruf und im Stand in der Heiligen Schrift nachforschen, dann stoßen wir auf eine Wahrheit der Offenbarung, die uns zugesichert ist und die uns tragen müßte:

D i e T r e u e G o t t e s .

Beim Brevier muß man viele einzelne Gedanken überbeten, weil es ja ganz unmöglich ist eine, eine konzentrierte Aufmerksamkeit auf das Vielerlei zu richten. Aber immer wieder bleibe ich beim Wort des Psalms 36 und 57 stehn, wenn es da heißt:

"Herr, deine Güte reicht, so weit der Himmel ist, deine Treue, so weit die Wolken ziehn ..."

Was für eine Sprache hat die Schrift! Mir ist dieses Wort auf den Gipfeln der Heimat eingefallen, wenn der Blick in Unendliche schweifen konnte, oder hie und da im Flugzeug, über dem Wolkenmeer in der Morgensonne.

Wenn ich hier einen kleinen Ausflug in die Sprache der Schrift machen darf, damit Sie nicht glauben, daß ich nur in dichterischen Sphären schwebe. Daß Gott **z u e r s t** der getreue ist, derverlässliche, derunwandelbar zugewandte, das große "Aman", das Feststehn und Bleiben auch im Heilswillen zu uns, und daß unsere Treue, unser Glaube nur ein Widerschein, der Versuch einer geschöpflichen Antwort ist - das ist eine Grundüberzeugung des AT und NT. Und wenn man studiert Was pistis und pisteuein im Griechische, im Geist der griechischen Denker un-

bedeutet , dann liegt hier ein fundamentaler Unterschied vor . Niemals ist Treue dort eine Antwort auf Gottes Treue . In der Stoa ist pisteuein sogar reduziert auf "Das-Sich-Selbst-Treu-Bleiben " . In der Hebräischen sprache ist alles geprägt vom Wort "aman" . Die Treue gottes ist die "emeth" oder die "Emunah" , beides Weiterbildungen von "aman" . Und das Hiphil , eine Zeitwortform von "aman" , das heißt dann "InFestigkeit und Treue zu Gott Amen sagen " , oder "glauben " . Jesaia hat ja sehr oft wunderbare Wortspiele , die wir in keiner Übersetzung wiedergeben können. Jes 7,) "Wenn ihr nicht glaubt , bleibt ihr nicht "

*Treu
religiös*

Beidesmal ist im Worte dieses so bedeutungsvolle biblische Grundwort , das wir - meist eher gedankenlos aussprechen : Aman , Amen , so ist es , bleibt , es , gilt es , mit diesem Wort ertasten wir den ewigen Felsen unter dem Schutt menschlicher Worte wie beim Klettern im brüchigen gestein .

Das ist dann die Botschaft Jesu - und es ist auch das , was die Gnadentheologie und alle echte spiritualität immer zur Grundlage hat : Gott hat uns zuerst geliebt - und weil seine Liebe so absolut verlässlich zugesagt ist , nur deshalb können wir Menschen Treue aus dem Glauben üben . wir dürfen , wenn wir uns ihm anvertrauen , an seinem ewigen "Aman" teilhaben .

Wir müssen uns auch vor Augen halten , was geübte Treue , bleiben in der Liebe , im Glauben , in der Zusage , im Versprochenen , in der Verpflichtung für ein Segen in Familie , Erziehung , Gesellschaft , Kirche und Heildienst ist .

*Treu
social*

Wieder ein kleiner Ausflug in A. T. Bei Jesaia 22 / 23 steht das Wort : "Ich will ihn (den glaubenstreuen König) als Z e l t p f l o c k einschlagen..." Und sir 6,14 nimmt dasselbe Bild auf (6,14)"Ein treuer Freund ist wie ein festes Zelt" ..

Mir ist dieses Bild besonders nahegestanden , weil ich einmal im Krieg einen ganzen Polarwinter in Lappland , ständig auf Schi , in einem armseligen Zelt verbringen mußte , das keinen Boden hatte und das einzige war , was wir als Rest von Schutz und Geborgenheit hatten . Und das größte Problem war , bei einer Kälte , die öfters bis 40 grad sank , in diesem staubenden , tiefen Pulverschnee in der Nacht und oft bei Schneesturm die Zeltplöck zu verankern . Wir mußten mit unseren lausigen Mitteln hinuntergraben bis zum stienhart gefrorenen Boden und mühsam versuchen , einen Zeltplöck einzuschlagen - sonst riss einem der Sturm bald einmal das ganz Zelt davon - und dann konte man suchen gehn . Auch in den Bergen habe ich mit meinen Studenten Zeltlager gehalten - und auch dort ist die Verankerung das Um und Auf , aber da hatte man ganz andere Mittel , Felshaken und eisschrauben . Das Bild vom Zeltplöck für den treuen Menschen ist wunderbar .

Nur treue Menschen schaffen Räume der Geborgenheit . Man kann hinschauen , wohin man will : In der Familie ; es ist kein Zweifel , daß für das Kind ein Raum der Geborgenheit das Entscheidende ist , ganz gleich ob es im Reihnhaus oder im Buckinghampalast aufwächst . Wenn die Treue von sich liebenden eltern nicht da ist , nützt alles andere

Das „Trauer wieder“ in rel. psych.
und spirituellen Bedeutung.

Rhythmus und Spontaneität als Lebens-
vollzüge beim Tier, beim Kind, beim Erwach-
senen. Die Bedeutung laienunabhängiger
Lebensvollzüge: Leben, Art, Mütter ...

Die wiederholenden Trauervollzüge sind das
Ornament im Religiösen. Das Trauer!

andere gar nichts . Darum gibt es bei einer Kaninchenstallsexualität keine Räume der Geborgenheit . Ich möchte nicht wissen , wieviele Störungen , Belastungen und menschliche Fehlentwicklung auf dieses Defizit an Treue zurückgeht , auf die Zeltpflocke die nicht halten und beim nächsten Windstoß ausreißen . Aber auch in der Gesellschaft ist dieses Sich-Gebundenwissen letztlich für eine humane Lebensqualität entscheidend , denken wir an den treuen Hausarzt , den Klinikchef , der um den Patienten mit Hingabe bemüht ist , den Lehrer oder Erzieher , der sich nicht in eine billige Jobmentalität verabschiedet , an den Seelsorger , den Priester , der für seine Leute da ist , der ein Fixpunkt für die Gemeinde ist . Auch die Treue im Zölibat ist etwas Großes , und wird immer etwas Großes sein , auch wenn es einmal andere Formen des Priestertums geben kann , in denen dann aber auch wieder die doppelte Treue , die in der Ehe und die im Heildienst , entscheidend sein wird . Letztlich haben die Menschen eine geheime Sehnsucht nach solchen Zeltpflockmenschchen , die sich nicht von jedem Zeitwind verjagen lassen und eben für Heimat sorgen . Die Schrift hat viele Bilder zu diesem Thema . Sie spricht von den immerfließenden Quellen und den "trügerischen Bächen" , die bei irgendeinem Regenguß einmal durch das Wadi brausen dann auf Nimmerwiedersehen im Wüstenstaub versickern .

*Treu
priesterlich*

Und es gibt noch einen Gedanken , aus der Gnadenlehre der Kirche , der die Bedeutung der Treue unterstreicht : Jede traditionelle Gnadentheologie hat auf die Frage , welche Gnade in dieser Welt die größte sei , geantwortet : Die *p e r s e v e r a n t i a u s q u e a d f i n e m* " , die Beharrlichkeit bis zum Ende , das Bleiben in Gott und im Gottvertrauen bis zum Heimgang . Ich habe sehr viele Priester als Bischof begraben , normalerweise jeden . Und ich habe mir oft an den Gräbern gedacht : "fidem servavit"- einen schöneren Nachruf gibt es nicht . Und ich habe jetzt in den letzten Jahren etwa 1500 Priester in Exerzitien erlebt . Und ich kann nur mit Schiller sagen : "Und die Treue , sie ist doch kein leerer Wahn... 2

*Kirche =
2. die Gottes
dankbar den
Menschchen*

Ich bin von diesem zigtausenden von Jahren priesterlicher Treue beeindruckt - trotz aller menschlichen und kirchlichen Probleme , trotz mancher Überforderung und manches Versagens - im Ganzen hat diese Kirche ihre Zeltpflocke , und liebe Freunde , seit Wochen bete ich dafür , daß ihr dazugehört .

Gib uns einen ^{neuen} beständigen Geist (Ps 51,12)